Liebe Glücksburgerinnen und Glücksburger,

die Stadtvertretung der Stadt Glücksburg hat in ihrer Sitzung am 24. Mai 2022 die Vergabe des Auftrages zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Durchführung einer Landesgartenschau erteilt. Die Büros Plan Context aus Berlin, Breimann & CIE aus Hamburg sowie GLC Glücksburg Consulting AG aus Hamburg wurden mit dem Auftrag in Höhe von gut 100.000 € beauftragt. 80.000 € standen als Fördermittel durch das Ministerium für Inneres, Ländliche Räume, Integration und Gleichstellung zur Verfügung. Das gleiche Ministerium hatte im Jahr 2021 die Bewerbungsleitlinien für die Planung und Durchführung einer Landesgartenschau in Schleswig-Holstein veröffentlicht. Eine Bewerbung zur Teilnahme zur Durchführung einer Landesgartenschau muss bis 31.12.2022 erfolgen. Aufgrund des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes machte es Sinn, in eine weitere Planung zur Landesgartenschau einzusteigen. Viele Anregungen aus dem Ortskernentwicklungskonzeptes (z.B. Zukunft Rosarium oder Verkehrliche Anbindung zwischen Sandwig und Zentrum Glücksburg können aufgewertet werden und städtebauliche Fehlentwicklungen sowie fehlende Infrastruktur ergänzt und verändert werden). Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie wurden in der Sitzung des Tourismus- und Umweltausschusses am 12.10.22 festgehalten. Um die Ergebnisse allen Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen, war eine Einwohnerversammlung am 22.11.2022 geplant. Mit Datum vom 21.10.2022 hat jedoch das zuständige Ministerium mitgeteilt, dass es keine Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung geben wird. Aufgrund der finanziellen Situation der Stadt Glücksburg ist die Durchführung und Umsetzung von Maßnahmen für eine Landesgartenschau nicht möglich. Es wurde daher entschieden, die für den 22.11.2022 vorgesehene Einwohnerversammlung abzusagen. Ich bedaure sehr, dass wir dieses Projekt, welches mit großem Engagement und vielen guten Ideen erarbeitet wurde, nicht umsetzten können. Wir werden nun versuchen, einzelne Teilabschnitte des Gesamtentwurfes über andere Förderprogramme umzusetzen. Eine Nachhaltige Standortentwicklung in einem Wurf wird es auf Grund der fehlenden Förderung nicht geben können.

Freundliche Grüße aus dem Rathaus

Kristina Franke